



Erläuterungen und Lösungen

PRAKTIKUMSVORBEREITUNG 2 - PRAKTIKUMSKNIGGE

Dauer 90 Min. (2 Schulstunden)

Vorstellung, Überblick und Warm-up

- Ggfls. Projekt/Firma und Person ganz kurz vorstellen.
- Überblick über Ablauf der kommenden 2-3 Schulstunden geben
„Vieles wird euch bekannt sein. Wir möchten Denkanstöße geben und Fragen beantworten. Ziel ist es, dass ihr mit gutem Gefühl/mehr Sicherheit ins Praktikum geht.“
- Das Warm-up hilft
 1. Schüler*innen in Aktion zu bringen, Hemmungen abzubauen.
 2. Überblick über den Stand der Schüler*innen zu bekommen, was die Praktika angeht
 3. Folgende **Fragen** könnten angesprochen werden:
„Wo macht ihr Praktikum?“
„Gibt es aktuell schon Fragen?“

Da die Schüler*innen zu Beginn teilweise unsicher und sehr still sind, bietet es sich an hier der Reihe nach alle Schüler*innen zu Wort kommen zu lassen.

ca. 10 Min.

Praktikumswissens-Test

- Alle Schüler*innen bekommen einen **Praktikumswissens-Test** ausgeteilt.
- 5-10 Min. Zeit zum Beantworten der Fragen
- Hinweis - nachdem die Schüler*innen den Test ausgefüllt haben:
„Der Test wird am Ende besprochen – im Laufe der nächsten 1,5 Stunden werden die meisten Punkte angesprochen, d.h. die Fragen klären sich. Es gibt in jedem Fall die Lösungen mit.“
- **Für den Fall, dass nur eine Schulstunde zur Verfügung steht:** Mit dem Wissens-Test und der Besprechung der Lösungen, kann den Schüler*innen in 45 Min. ein guter Überblick über die wichtigsten Punkte zum Verhalten im Praktikum gegeben werden.

ca. 10 Min.

Verhalten vor und im Praktikum

Gruppenarbeit

Den Schüler*innen ausreichend Zeit für die Bearbeitung geben!

1. Aufgabe beschreiben
 - „Es gibt 3(4) Gruppen.
 - Jede bekommt eine **Gruppenaufgabe**, 2 x Flipchart-Papier – eines dient als Unterlage – und einen dicken Stift.
 - Gruppe 1 und Gruppe 3 gehen in Raum...
Gruppe 3 und ggfls. 4 bleiben hier.
 - Ihr habt 20 Min. Zeit für die Bearbeitung, d.h. wir treffen uns um.... wieder hier und Ihr präsentiert Eure Ergebnisse.
 - Ich teile Euch jetzt ein...“

2. Einteilung
 - Es ist sinnvoll, die Einteilung nicht den Schüler*innen zu überlassen.
 - Schüler*innen von 1-3 (4) abzählen lassen. Wenn sie die Zahl selbst gesagt haben, ist die Chance größer, dass sie sich diese merken.
 - Alle Schüler*innen mit der gleichen Ziffer gehen in eine Gruppe.

3. Gruppenaufgaben:
 - **Frage 1:** „Stellt euch vor Ihr arbeitet in einem Unternehmen. Bei euch macht eine Person Praktikum. Ihr habt die Aufgabe das Verhalten dieser Person zu beobachten. Was wäre für euch unangemessenes Verhalten?“
 - **Frage 2:** „Ein Praktikant verhält sich besonders gut. Was denkt ihr, könnte sich daraus ergeben? Berücksichtigt die unterschiedlichen Beteiligten, wie Praktikant*innen, Vorgesetzte etc.“
 - **Frage 3:** „Stellt euch vor, euer Praktikum beginnt in 14 Tagen. An was müsst ihr alles denken, um gut ins Praktikum zu starten?“



Sollte es sich um eine sehr große Klasse handeln, so dass weitere Gruppen erforderlich sind, kann Frage 1 2x vergeben werden. Dies ist der wichtigste Punkt der Schulungseinheit, so dass die zweite Gruppe dann die Ergebnisse der ersten Gruppe ergänzen kann. **Wichtig:** Die Gruppen mit den gleichen Aufgaben sollten nicht in einem Raum ihre Fragen bearbeiten.

Es könnten aber auch noch folgende Aufgaben gestellt werden:

- **Frage 4:** „Stellt euch vor ihr arbeitet in einem Unternehmen. Bei euch arbeitet macht eine Person Praktikum. Ihr habt die Aufgabe das Verhalten dieser Person zu beobachten. Was wäre für euch angemessenes Verhalten?“
- **Frage 5** „Eine Praktikantin verhält sich besonders schlecht. Was denkt ihr, könnte sich daraus ergeben? Berücksichtigt die unterschiedlichen Beteiligten, wie Praktikant*innen, Vorgesetzte etc.“

Wichtig: Die Gruppen mit den Fragen 1 und 4 und den Fragen 2 und 5, sollten nicht in einem Raum ihre Aufgaben bearbeiten oder soweit möglich im Klassenraum getrennt werden.

ca. 25 Min.



- **Präsentation und Besprechung der Ergebnisse**

Lösungen – die wichtigsten Punkte, die angesprochen werden sollten:

Frage 1:

Unpünktlichkeit

- Wann ist man unpünktlich? Auf die Minute ist schon zu spät. Das gilt auch, wenn man von den Eltern gebracht wird! Viel zu früh, gilt auch als unpünktlich. An dieser Stelle kann auch thematisiert werden, dass Feierabend nicht schon 10 oder 5 Min. vor Feierabend ist und dass auch die Eltern nicht schon mit laufendem Motor vor dem Unternehmen warten sollten. Ebenfalls angesprochen werden kann die Frage „Was tun bei Krankheit?“. Sowohl im Betrieb als auch in der Schule anrufen!

Arbeitsverweigerung

- Muss ich als Praktikant alle Arbeiten machen? Welche muss ich nicht machen? Hilfreich ist die Frage, wer würde diese Arbeit erledigen, wenn nicht der Praktikant? Wann immer die Antwort sich auf jemanden aus der Abteilung bzw. aus dem Team bezieht – ist es auch Aufgabe des Praktikanten (i.d.R. geht es um Fegen oder Kaffee kochen).
- Um das Verständnis bei den Schüler*innen zu wecken, kann man an dieser Stelle auch gut abfragen, was die Aufgabe/Sinn und Zweck eines Praktikums ist. Neben Einblicken in bestimmte Berufsbilder, geht es auch um Einblicke in den Arbeitsalltag und dazu gehören auch Kaffee kochen, fegen etc.
- Außerdem kann hier den Schüler*innen veranschaulicht werden, dass sie viele Arbeiten gar nicht ausführen können. Beispiel Friseur – wer in der Klasse würde sich von einem jungen Menschen im Praktikum die Haare schneiden oder färben lassen? Meistens meldet sich dann keiner freiwillig. Welche Arbeiten bleiben dann noch? Fegen, evtl. Haare waschen. D.h. damit Schüler*innen auch wirklich aktiv eingebunden werden können, muss teilweise auf einfachere Arbeiten zurückgegriffen werden.

Unpassende Kleidung

- Arbeitssicherheitskleidung – hier kann gut das Tragen einer „Jogginghose“ thematisiert werden. In welchen Berufen ist das Tragen einer Jogginghose okay? Im aktiven Bereich Sport und Fitness. Wie sieht es aus mit einer Jogginghose im Handwerk? Geht nicht, Thema Verletzungsgefahr, Stoff ist nicht robust. Außerdem sind Jogginghosen so weit geschnitten, dass diese gerade bei Arbeiten an Maschinen eine erhebliche Verletzungsgefahr mit sich bringen.

Unaufmerksamkeit/Nichtbeachten von Regeln

- Weshalb stellen Betriebe bestimmte Regeln auf? Nicht um Mitarbeiter*innen zu ärgern, sondern, um einen reibungslosen Arbeitsablauf zu gewährleisten und um Gefahren von diesen abzuwenden.

Fehlende Motivation

- Was wäre unmotiviertes Verhalten? Keine Fragen stellen, maulig in der Ecke stehen, keine Hilfe anbieten. **Aber** hier besteht die Gefahr, dass Schüler*innen aus Schüchternheit oder Unsicherheit nicht trauen aktiv zu werden und das als fehlende Motivation gedeutet wird. „Wie kann man relativ leicht Interesse/Motivation zeigen?“ - Lächeln.

Handynutzung

- Wo wird das Handy während der Zeit im Betrieb aufbewahrt? In Tasche in Spint o.ä., nicht in der Hosentasche o.ä.! „Warum nicht?“ Versuchung zu groß, doch mal nachzusehen, ob eine Nachricht eingegangen ist. Außerdem kann Handy aus der Tasche fallen und kaputt gehen – gerade in Handwerks- oder Industriebetrieben.

Einfach Betriebsgelände verlassen, z.B. um eine zu rauchen

- Was ist das Problem? Fehlender Versicherungsschutz! Zeichen mangelnder Zuverlässigkeit! Kommt bei vielen Betrieben nicht gut an.

Verbesserungsvorschläge/Kritik

- „Vorsicht mit Verbesserungsvorschlägen oder Kritik, i.d.R. gilt im Arbeitsleben in den ersten Wochen: beobachten.“ Das Unternehmen, die Abläufe und Zusammenhänge verstehen, bevor man Kritik übt oder Verbesserungsvorschläge macht.
- Es gibt durchaus immer wieder sehr selbstbewusste Schüler*innen, die sich, was ihren Beitrag im Rahmen eines Praktikums angeht, stark überschätzen.
- Sollte ein Unternehmen um die Meinung zu einem bestimmten Punkt bitten, dann darf man natürlich eine sachliche Rückmeldung geben.

Frage 2:

Auswirkungen für den jungen Menschen im Praktikum:

- Es können Erfahrungen gesammelt werden, wie ein Arbeitsalltag aussieht
- Motivierte*n Praktikant*innen zeigt man gerne mehr, so dass ein besserer Einblick in den jeweiligen Beruf möglich ist.
- Es gibt eine positive Beurteilung, ein positives Feedback, evtl. sogar ein Ausbildungsplatzangebot. „*Was glaubt Ihr, wie viele Ausbildungsplätze werden mit guten Praktikanten besetzt?*“ Bis zu 80%.
- Möglichkeit sich in der Praxis, unabhängig von schulischen Leistungen, zu beweisen. Erfolgserlebnisse sind gut für das Selbstbewusstsein.
- Idee bekommen, was einem am zukünftigen Ausbildungsbetrieb wichtig ist.

Auswirkungen für den Betrieb:

- Der Betrieb wird weiterhin gerne Praktika anbieten und ausbilden.
- Erleichterung/Vorteile bei der Auszubildendensuche/Nachwuchssicherung.
- Gut für das Betriebsimage – setzt sich für Jugendliche in der Region ein.

Auswirkungen für die Schule:

- Es werden auch zukünftig gerne Praktikanten von der Schule genommen.
- Gut für den Ruf der Schule.

Auswirkungen für die Eltern:

- Eine positive Rückmeldung vom Betrieb macht auch die Eltern stolz.
- Verhalten der Kinder fällt auch auf sie und ihre Erziehung zurück.



Frage 3:

Vor dem Start ins Praktikum sollte der Weg zum Betrieb bekannt sein:

- Wie kommt man dahin?
- Wie lange braucht man dafür?
- Wann fährt der Bus oder die Bahn?
- Verspätungen sollten einkalkuliert werden.
- Am Abend vorher erkundigen, ob etwas über Verspätungen bzw. Streiks bekannt ist.
- Bereits im Vorfeld um die richtige Fahrkarte kümmern.

Rechtzeitig überlegen, was man am ersten Tag anziehen/mitnehmen möchte:

- Sind die Sachen sauber?
- Sind sie gebügelt?
- Passen sie noch?
- Am Abend vorher rauslegen.
- Schreibzeug (kleinen Block und Stift) für Notizen vorbereiten.
- An Unterlagen von der Schule denken.

Am ersten Praktikumstag sollte man fit und ausgeschlafen sein:

- Rechtzeitig ins Bett gehen.
- Morgens eine Dusche gönnen.

An Essen und Trinken denken. Nicht jeder Betrieb hat eine Kantine. Nicht überall gibt es in der Nähe die Möglichkeit Essen zu besorgen:

- Am Abend vorher ein Brot oder einen Salat für die Mittagspause vorbereiten.
- Getränk bereitstellen, um es am nächsten Tag mitzunehmen.
- Frühstück bevor man aus dem Haus geht.
- Ggfls. Kleingeld für Pause oder Getränke mitnehmen.

Auf das Praktikum mental einstellen:

- Am Abend vorher nochmal die Homepage des Betriebes anschauen.
- Mit dem Berufsbild vertraut machen.
- Gedanken, zum Verhalten im Praktikum machen.

ca. 30 Min.



Praktikumswissens-Test – Lösungen und Raum für Fragen zum Praktikum

- **Besprechung noch offener Fragen zum Praktikumswissens-Test**
- **Besprechung weiterer Fragen zum Praktikum**

Es kann den Schüler*innen auch eine Situation geschildert und gefragt werden, wie sie damit umgehen würden.

Z.B. „Stellt euch vor ihr macht euer Praktikum im Einzelhandel. Es ist euer erster Tag. Kaum seid ihr auf der Verkaufsfläche fragt euch ein Kunde nach einem bestimmten Artikel. Ihr wisst aber weder, ob es diesen Artikel im Geschäft gibt noch wo er sich befindet. Wie verhaltet ihr euch?“

Wichtig: Den Kunden nicht irgendwo alleine hinschicken, sondern sich um ihn kümmern. Entweder Frage klären und zu Kunden zurückkehren oder mit Kunden einen erfahrenen Kollegen aufsuchen und fragen.

- **Praktikumswissens-Test-Lösungen, Praktikumsknigge und Checkliste austeilern**

ca. 15 Min.